

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus. 41. Plenar-Sitzung vom 26. April 1887.

Auf der Tagesordnung steht zunächst dritte Beratung des

Wohlfühlleistungsgesetzes. Abg. v. Meyer-Vernsdorff legt vor, daß die Regierung die

Schule auf dem bisherigen finanziellen Standpunkte erhalten will.

Abg. Graf Hue de Grais erklärt sich namens seiner politischen Freunde für die Vorlage.

Die Selbstverwaltungsorgane würden damit allerdings vor eine neue bedeutende Aufgabe gestellt.

Er hoffe, daß die Regierung bald dazu gelangen werde, eine gesetzliche Schranke der Kompetenz der Selbstverwaltungsorgane bezüglich der Schulleistungen zu legen.

Kultusminister v. Groler bemerkt, daß das Schulwesen auch heute schon der Wirkung des Kreisanschusses nicht ganz entzogen sei.

Eine Schranke bei den Selbstverwaltungsorganen schon dadurch gezogen, daß dieselben nur über neue und höhere Leistungen entscheiden können.

Was die Frage der Vermögensfähigkeit anlangt, so sei es möglich, daß mit größeren Anforderungen an den Staat herangetreten werde.

Die Erfahrung habe indeß auch gelehrt, daß wo der Selbstverwaltung weitere Aufgaben zugewiesen wurden, diese auch die nötigen Mittel aufbrachte.

Sollte sich herausstellen, daß das freie Ermessen der Selbstverwaltungsorgane der Schule nachtheilig sei, so werde es nöthig werden, die Grenzen der zu leistenden Leistungen gesetzlich festzustellen.

Abg. Dr. Birchow: Nachdem man zur Aufstellung von Normativbestimmungen nicht gelangt sei, halte er es für richtiger, mit diesem Gesetz noch ein Jahr zu warten.

Die Selbstverwaltung solle nach gesetzlicher Normen fungieren, nicht aber diese Gesetzgebung selber machen.

Sei es denn erhört, daß man die Kreisanschüsse über das Maß der Bildung entscheiden lassen will, welche der bevorstehenden Generation gegeben werden soll.

So bringlich sei die Sache nicht, um nicht ein Jahr warten zu können. Abg. v. Rauchhaupt befragt die Annahme des Entwurfs.

Abg. Dr. Matorp bekämpft die Vorlage als Definitivum; dagegen hätte er gewünscht, daß auf Grund dieses Gesetzes ein Bericht gemacht werden möge, da er die Mängel, aus denen der Entwurf hervorgegangen, für recht gut halte.

Die Beteiligung der Selbstverwaltung an Schulangelegenheiten halte er für wünschenswerth, aber man könnte sich darauf beschränken sie gänzlich herauszugeben.

Abg. v. Tietze an-Abthilgen tritt für die Vorlage ein und bemerkt dem Abg. Birchow gegenüber, daß die Normativbestimmungen auch nach Erlaß dieses Gesetzes bestehen bleiben; Gesetz seien dieselben auch heute nicht.

Abg. Dr. Grunewald: Da nach des Ministers eigenen Worten das Gesetz nur ein Vorstadium sein soll, so hätte man es nur auf eine bestimmte Frist erlassen sollen.

Da aber keine Aussicht vorhanden sei, eine solche Einschränkung in 3. Lesung durchzuführen, verzichte seine Freunde auf die Wiederbringung eines bezüglichen Entwurfs.

Nachdem noch die Abg. Bachem und von Schorlemmer für die Abg. Hesse und Nickerl aber gegen die Vorlage gesprochen, wird dieselbe mit einem mehr redaktionellen Amendement des Abg. von Wandsbunt zu § 2 angenommen.

Der Herr General der Tagesordnung ist 2. Beratung des Gesetzes betr. die Contingentpflicht in der Provinz Pommern.

Nachdem noch die Gemeinden ferner nicht verpflichtet sein, Contingentpflichtige zu bauen, zu unterhalten u. s. w. Das Eigentum an den ausschließlich als Contingentpflichtige dienenden Gebäuden soll auf den Staat übergehen.

§ 5 bestimmt, daß die wegen Berechtigter über Lieberertragungen gesetzlich erlassenen oder durch amtlich befugten Sachverständigen festgestellten Tatsachen, soweit sie bisher den Polizei- oder Jugendverwaltungsbehörden zuzunehmen oder den Gemeinden direkt zuzuleiten, zur Staatskasse fließen sollen.

Die bisher erbobenen Strafgebühren, die rechtlich keine Geldstrafe sind, während das Gesetz alle Forderungen hat. Was bei der Tod fah sie zu dem Oberförster finstler.

„Hermann!“ „Nun, meine Kleine?“ „Hermann, wünschst du das thun? Wünschst du je eine fremde Frau heranzu- und hierherbringen? Hierher?“

„Da ich es auf, selbst hab, aber ruhig; seine Antwort war sehr kurz, sie bestand nur aus einer einzigen Silbe: „Ne!“

„Aber es klang, wie wenn der Mensch schwört: Bei dem lebendigen Gott, ich spreche die Wahrheit.“

Schwieg glitt aus dem Zimmer wie ein Schatten, es wurde zwischen den beiden Verlobten sehr still, bis endlich Hermann das ungeliebte Zeitungsbüchlein ziemlich heftig weglegte und den Kopf schief erhob.

„Warte, liebe Frau Pastorin, weshalb sehen Sie mich so unangenehm an?“

„Ein eigenhämisch weiches Ton klang ihm entgegen. „Fühlten Sie meinen Blick, Herr Oberförster?“

„Ich glaube ja,“ sagte er betwachte nach, „aber ich fühle ganz vergeblich, mit keinem Zweck einzugreifen zu erklären.“

Er schweig und über dem ganzen Tage schien später eine Gewitterwolke zu hängen.

Hermann und der Pfarrer wechselten spitzige Worte, die Pastorin sprach gar nicht, und Schwieg ging mit verworrenen Augen umher.

Das alles glitt sich freilich langsam wieder aus und an dem Geburtstage des jungen Mädchens herrschte sogar heller Jubel.

Die Romantiker beantragt zu § 6 einen Zusatzparagrafen, wonach der Staat auf Rückforderung der den Gemeinden für Unterbringung von Contingentpflichtigen in Contingentgefängnissen ohne rechtlichen Grund erhaltenden Kosten verzichtet und den Gemeinden die bis zum Austritt der Contingentpflichtigen von ihnen seit 1878 verausgabten Kosten für Unterbringung von Contingentpflichtigen, sowie dieselben wegen Lieberertragungen vernichtet sind, wieder nicht zu den einfachen Polizeiconventionen gehörten, aus der Staatskasse erstattet werden.

Abg. Lehmann beantragt, daß dem Rheinischen Provinzialparlament für die im entzogenen Lieberertrag der gerichtlichen Strafgebühren eine Jahresrente von 120,000 Mark behufs Verwendung zu den in der Kammerbeschlusse vom 27. Dezember 1882 bestimmten Zwecken aus der Staatskasse ausgezahlt werde.

Abg. Mooren beantragt Entziehung des ganzen § 5. Die Vorlage wird nach längerer Debatte unverändert in der Fassung der Kommission angenommen.

Morgen 12 Uhr: 3. Beratung der fischenpolitischen Vorlage, kleine Vorlagen.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 26. April. Das an auswärtigen Botsrätern verbreitete Gerücht von einer tumultuarien Angelegenheit vor dem deutschen Botschaftshotel hierseits ist völlig unbegründet. Es ist Nichts dergleichen vorgefallen.

Wien, 26. April. Der Kaiser verlieh dem Minister des Aeußeren, Grafen Kalnoky, den Orden des Goldenen Vließes, dem General der Kavallerie Grafen Felszevic und dem Oberleutnant Grafen Seizer Verleihungen.

London, 26. April. Unterhaus. Der Unterhaussekretär des Auswärtigen, Ferguson, theilte mit, England habe an sämtliche Seemächte ein Mandat überreicht betreffs der Declamationen, welche während der Winternächte nach dem Vereinigen Königreich gebracht worden, geschickt und darin die Seefahrten benachrichtigt, daß, falls die Bestimmungen des Gesetzes für Konfiscation der 1876, welches gewisse Declamationen verbiete und andere wieder beschränke, verlegt würde, gerichtliche Schritte zur Eintreibung der verwirklichten Strafgebühren erfolgen würden.

Paris, 26. April. Der Senat hat den Antrag auf Uebertragung der Strafbefugnisse über die weltliche Strafrechtsfälle dem Reichspräsidenten überlassen, welche während der Winternächte nach dem Vereinigen Königreich gebracht worden, geschickt und darin die Seefahrten benachrichtigt, daß, falls die Bestimmungen des Gesetzes für Konfiscation der 1876, welches gewisse Declamationen verbiete und andere wieder beschränke, verlegt würde, gerichtliche Schritte zur Eintreibung der verwirklichten Strafgebühren erfolgen würden.

Wien, 26. April. Die zweite Kammer nahm mit 49 gegen 28 Stimmen die auf die Wahlreform bezüglichen Artikel des Gesetzesentwurfs über die Abänderung der Verfassung an.

San Francisco, 26. April. Es k. Hobeit Prinz Friedrich Leopold ist nach dem Volcanico-Bah abgereist, von wo aus derselbe die Reise nach Oien fortsetzt.

Caen-Chronik.

Der Kaiser besuchte am Montag Abend die Vorstellung im Opernhaus. Nach dem Schluß derselben fand bei den kaiserlichen Majestäten eine kleinere Theresengesellschaft statt, zu welcher auch der Herzog von Sagan nebst Gemahlin und dessen Bruder, der Herzog von Dinow, sowie Graf und Gräfin Tallyrand-Borghese und mehrere andere fürstliche und hochgestellte Personen mit Einladungen beehrt worden waren.

Am gestrigen Vormittag ließ der Kaiser vom Grafen Rappoport durch den Polizeipräsidenten Herrn v. Nischhofen fünf Vorträge halten und empfing darauf mehrere höhere Offiziere.

Wittgen besuchte der Kaiser längere Zeit mit dem Chef des Militär-

kabinetts, v. Albedyll, und unternahm darauf eine Choquierfahrt nach dem Thiergarten.

Prinz Balbin, der älteste Sohn des Grafen von Zandern, des belgischen Thronfolgers, wird demnächst zum Besuche am Dresdener Hofe erwartet.

Es beflügelt sich, daß der russische Botschafter von Sackin in Brüssel der Anbahnung einer Verbindung des Prinzen Balbin mit der Prinzessin Marie, Tochter des Prinzen Georg von Sachsen, galt.

Die Abstimmung des Bundesrats über die Brandtneuertenvorlage erfolgt dem Vernehmen nach bereits am Donnerstag.

Der Reichs- und Landtagsabgeordnete Lohren liegt an einer Lungenentzündung schwer darnieder.

Vize-Admiral von Wiedebek befehligt dem „Deutschen Tageblatt“ zufolge aus dem aktiven Dienst der Marine auszuscheiden.

Der Reichstagsabgeordnete, Herr v. Aretin ist gestorben. Derselbe vertrat den Wahlkreis 4, Oberbayern, und gehörte dem Centrum an.

Der französische Botschafter Serbette hatte gestern Nachmittag eine längere Unterredung mit dem Staatssekretär Grafen Herbert Bismard.

Die im Reichseisenbahnamt erfolgte Zusammenstellung der Betriebsergebnisse deutscher Eisenbahnen ergibt, daß die Einnahmen gegen das Vorjahr eine ansehnliche Zunahme erfahren haben. Auf den preussischen Staatsbahnen stellte sich die Gesamteinnahme in dem Etatsjahre vom 1. April 1886 bis 1. April 1887 auf 648,772,451 Mark d. i. 26,165,014 Mark mehr als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Auch die übrigen deutschen Staatsbahnen haben fast durchweg Mehrerträge zu verzeichnen, ebenso die Privatbahnen.

Die Reichstagscommission für das Kunst- und Gewerbe beschloß das Verbot der Mischfutur (Margarin und Butter), sowie das Verbot des Zugabes von Fettstoffen zu Margarin. Die Gehälte und äußeren Umhüllungen, in welchen Margarin u. s. w. verkauft wird, sollen durch eine vom Bundesrat zu bestimmende Farbe gekennzeichnet werden. Margarin soll endlich nur in Wärfelform verkauft werden.

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ gelangt in einer Besprechung des Prof. Soetbergschen Aufsatzes über den gegenwärtigen Stand der Silberfrage zu der Schlussfolgerung, daß die deutsche Währungsreform zu lange den bisherigen Gang bezugelassen hätte, bis etwa England mit der Einführung der Doppelwährung resp. Restabilisierung des Silbers vorangegangen wäre.

Die „Allg. Ztg.“ stellt an der Hand zuverlässiger Ermittlungen fest, daß entgegen den durch die „Germania“ befestigten Mittheilungen verschiedener Blätter der Coadjutor Dr. Stumpff in Straßburg nicht für den Breslauer Bischofsstuhl in Betracht kommt und daß die desfallsigen Behauptungen völlige Phantasiegebilde ohne jeden thatsächlichen Untergrund sind.

Wie wir hören, ist der leitende Minister der auswärtigen Angelegenheiten Oesterreich-Ungarns, Graf Kal-

beobachtungen blinzeln und stüßern weiterzugesen, Vater, die den Wein vorläßt des Oberförsters mit lebhaftem Ausdauer zuprucken. Man amüsierte sich, man beneidete allgemein das schöne liebesfähige Mädchen mit den braunen Locken und dem Lächeln des strahlendsten Glückes.

Wie reizend sie war, wie jung und alt ihr huldigen; — Hermann eroberte mit ihr den Ball, — nun, nun, er betrachtete ja wohl diese kleine Stiefelweiber fast wie sein Kind und so mochte es denn hingehen, aber daß die beiden Leuten auch ferner noch fünf Mal zusammen tanzen, das schien doch etwas stark. War es, um den Pfarrer zu verdrängen?

Der Pfarrer! Die Geschichte von dem Bonquet hatte sich längst herumgeschwätzt, — zum Dank für ein so zartes Geschenk bekam er am ganzen Abend kaum einen flüchtigen Blick und als er sie zu engagieren verdrängte, da war der Tanz bereits vergeben.

Er selbst fühlte die ganze Nichtachtung, mit welcher sie ihn behandelt. Deneh sich um die Musik irgend einer anderen Dame zu bemühen, lehnte er meistens in der Thür und sah finstern Blickes über das Gemüthe der Tanzenden hinweg. Ehe diese Nacht zu Ende ging, sollte die Entscheidung kommen.

Eine Waise beobachteten das junge Mädchen unangenehm. Es war zu Ehren des Geburtstages eines mancher glänzten heller, die Herzen schlugen ungemüht den kleinen Freunden der günstigen Stunde entgegen; überall erblühten lustige Scherzwerke, tieler und tieler brannten die Wächterkerzen in den Leuchenschirmen herab, es war fast Morgen geworden.

Wenn eine neue Weise erlangt, wann sich die Paare ordneten, dann tanzte Hedwig in Hermanns Arme, — er schien sie fast zu tragen, schien an seiner breiten Brust die zarte Gestalt festhalten zu wollen fast immer. Und wie die Weiden flüsternd, alle Leute bemerken es!

„Sonderbar!“ ging es durch die Reihen der Mütter. Lindberg hinterlachte heimlich, — er beobachtete. Jetzt kam eine Tanzpause, Hedwig glitt aus dem Saal in ein Nebenzimmer und schnell entschlossen folgte er ihr. Noch eine Stunde, dann sah er sie vor einem Spiegel stehen; ihre Finger ordneten den verflochtenen Kranz in den Locken, ihr süßes Gesichtchen glühte vor ungeschicklichen Freuden.

Hedwig sang leise vor sich hin, sie überhörte kein Kommen, und als er plötzlich vor ihr stand, da schrie sie auf vor Schreck. „Herr Pfarrer, wer hat Ihnen erlaubt, mir hierher nachzuschleichen?“ (Fortf. folgt.)

Frauentos.

Von S. v. d. Horst

Günther lachte. „Eine ungefährlche Nebenbuhlerin!“

„Und doch trug er selbst das Wort im Herzen mit sich herum. Der Pfarrer erhielt an jedem neuen Morgen die unabweislichen Zeichen einer gänzlich verfallenen Liebesbeziehung.“

Hedwig schien ihm kaum zu bemerken, sie war glücklich wie ein geschicktes Kind, der wahre Sonnenschein des Hauses, der König aller, selbst der Jagdhunde, die ihr vor lauter Zuneigung die Nester zerstörten.

Einmal sah sie spielend am Piano, während Hermann die Reigenen las, und die alte Frau Pastorin am Fenster Winterstürmpfe liest.

Das junge Mädchen wandte den Kopf. „Hermann, weißt du, was ich eben dachte?“ fragte sie in ihrer kindlichen Weise.

„Du?“ lächelte er, „etwa an das Geburtstagsgeschenk, welches ich dir in wenigen Tagen machen werde?“

Ein Ausdruck ungeschicklichen Ernstes erschien auf dem lieblichen Gesichtchen, Hedwig schüttelte den Kopf. „Ein Wunsch war es wirklich,“ gestand sie.

„So reure ihn gleich, und die Erfüllung soll nicht erst bis zu deinem Geburtstage hinausgeschoben werden.“

„Wie Sie das kind verziehen!“ warf leise mahnend die Pastorin ein.

Hedwig schüttelte wieder den Kopf. „Er kann's mir nicht lassen, tante, er nicht, — nur die Schicksalsmädche allein. Weißt ihr, was ich wünsche?“

„Daß sich mein Leben nie anders gestalten möchte als es heute ist, daß ich eines Tages begraben werden könnte, so aus dem vollen Glück heraus, ohne Streit oder Verleeren!“

Das Antlitz der Matrone überzog sich mit einem feinen Roth. „Solche Wünsche sind thöricht,“ klang es in erstem Tone von ihren Lippen, „ja, sie sind sinnlos und Gott wird ihnen kein Gehör geben.“

In diesem Falle ist besonders nicht anzunehmen, daß ein junges Mädchen in seinem Hause ihres Bruders bleiben und seinem Herzen die Mädchen sein könne. Wenigstens hoffte ich aufrichtig, daß mir mein Oberförster eines Tages eine junge geliebte Frau vorstellen werde, — dann find wir beide ihm vollkommen überflüssig, mein Verbling!“

Die Wirkung dieser einfachen, aneinandern so natürlichen Worte war eine völlig unerwartete. Hedwig hatte sich erhoben, sie schüttete die linke Hand schwer auf das Zitrur-



oth, vom Kaiser Franz Josef durch Verleihung des Ordens vom Goldenen Vliese ausgezeichnet worden.

* Offenbar die erste Hauptverhandlung der landes-
tlichlichen Versammlung stattgefunden. Die Zahl
der Teilnehmer beträgt 1500. Generalsuperintendent
Schulze-Wagdeburg hielt einen Vortrag über die kirchen-
politische Lage und ihre Erfordernisse, in welchem er für
die Freiheit der Kirche eintrat. Man habe keine hierar-
chischen Gesele, aber auch keinen Befehlen an einer Hier-
archie des Parlaments. Superintendent Mühlmann ver-
theilichte den Anspruch der kirchlichen Organe auf Mit-
wirkung bei Verlegung des kirchenregimentlicher Amtes;
gegen das landesherrliche Kirchenregiment solle kein Ein-
ger gerührt werden. Hofprediger Stöcker verlangt, nach-
dem man der römischen Kirche die volle Freiheit der
Action wiedergeben, daß die Stellung des Staats-Min-
isteriums bei dem Erlaß von Kirchengesetzen eine andere
werde. Hierauf schlägt Reichow eine Reihe Resolu-
tionen vor.

* Die Sterblichkeit in der preussischen Monar-
chie war im Jahre 1885 geringer als in den drei
Vorjahren; es starben 250 von 1000 Einwohnern, im
Ganzen 716889 Personen. Krämpfe und Tuberculose
sind die schlimmsten Mängel; sie rafften 108410 Men-
schen. Scharlach, Malaria und Mähelien und Diphe-
terien haben 1885 besonders gefährlich sich erwie-
nen. Erheblich gesunken ist die Zahl der Todesfälle in Folge
von Typhus.

* Am 24. d. M. sind es 50 Jahre geworden, daß die
erste sächsische Eisenbahn — die neun Kilometer
lange Strecke Leipzig-Altena — dem Verkehr übergeben
worden ist. Jetzt hat das sächsische Bahnnetz eine Spen-
denlänge von 2300 Kilometern, deren Bau ein Anlage-
kapital von 650 Millionen Mark erfordert hatte.

* Karl Hagendorf tritt demnächst eine Rundreise an,
an welcher er 45 europäische Großstädte zu besuchen
gedenkt. Er reist mit impotantem Gefolge: 130 Personen,
50 Pferde, einem Duzend Clephanten zc. Er führt u.
A. auch 70 Eingeholten und zwei Zwerge mit sich. Die
Eisenbahnbehörde hat Herrn Hagendorf einen Extra-Zug
von 23 Wägen zur Verfügung gestellt.

* In Gemäßheit der kürzlich veröffentlichten Bestim-
mungen über die diesjährigen Truppenübungen findet befan-
nlich bei Stragburg im Elsaß eine größere Artimungsübung
der Fußartillerie, bei Mainz eine dreiwöchentliche Bela-
gerungsübung der Pioniere statt. Am leichten nehmen die
Pionierbataillone Nr. 8 und 11 außerdem je zwei
Kompanien des sächsischen Pionierbataillons Nr. 12 und
des württembergischen Pionierbataillons Nr. 13 Theil.
Die Fußartillerie hält außerdem, wie alljährlich, bei allen
Regimenten Artimungsübungen ab.

* Aus Polen verlautet, daß der Ober-Regierungsrath
Hartmann in Danzig als Nachfolger des von Polen nach
Stettin verlegten Regierungs-Vizepräsidenten von Som-
merfeld ausgerufen sei.

* Aus dem südproussischen Maluren Lande erfährt
die „Polener Zeitung“, daß unter den dortigen Evangeli-
schen polnischen Nationalität neuerdings die Verbreitung
der deutschen Sprache zu zunehmender habe, daß z. B.
in der Kirche der vornehmlich ländlichen Parochie Herode
künftig regelmäßig Gottesdienst in deutscher Sprache
stattfinden wird.

* Ueber das lenkbare Nieren-Luftschiff, wel-
ches vom französischen Ballon-Detachement für 2 1/2 Mil-
lionen Francs gebaut wird, erfährt die „Post“, daß es
wahrscheinlich nach den Angaben eines deutschen Erfinders,
des Herrn Hermann von Ganowind in Berlin, konstruirt ist.
Man bringt z. B. statt der elektro-dynamischen Maschine,
deren Nieren-Ganowind in seinen Schriften und Zeich-
nungen hervorgehoben hat, nach Einbringung dieser Schrif-
ten und Zeichnungen nach Paris, die Dampfmaschine zur
Anwendung; dazugehörig suchte auch Ganowind bereits
im Jahre 1883, wo er für seine Erfindung das Reichs-
patent erhielt, nachzuweisen, daß nur mit einem Nierenballon
die Lenkbarkeit zu erzielen sei, weil die Trag-
fähigkeit mit dem Kubus, dagegen der Luftwiderstand des
Ballons nur mit dem Quadrate aus der linearen Ver-
größerung zunehme. Das lenkbare Nieren-Luftschiff kann
nach den Ganowind'schen Berechnungen über 1000 Centner
tragen und bei richtiger Konstruktion in einer für unsere
Geschäfte unerreichten Höhe fliegen. Das deutsche Kriegs-
ministerium soll neuerdings die Prüfung dieses Projekts
wider aufgenommen haben.

* Zwei Schiffsleute in Hattlingen suchten am letzten
Sonntag Tag aus Strömungen zu nehmen. Dabei wurde
ein zwölfjähriger Knabe von den Strömen überdrückt und
von denselben mit den Schnäbeln derartig am Kopfe zer-
hackt, daß er bewußtlos vom Boarde fiel und einen Arm
und einen Bein brach. Der Verwundete starb am nächsten
Morgen an den zahlreichen Kopfverletzungen.

* Professor von Sad, der berühmte Spezialarzt für Malen-
leiden, ist in Freiburg plötzlich gestorben. Ein Schlag-
anfall traf ihn, als er eben auf dem Weisepfad fuhr, in
Folge dessen starb Professor Sad tob von dem Gehirne.

* Zum Andenken an Franz Abt wurde Sonntag am
seinem Geburtstage, dem Pfarrhause der Bergparochie in
Eilenburg, eine Gedächtnisfeier abgehalten. Die Tafel ist
von Gusepin, in der Giengefeier Erwähnung hergestell
und trägt folgende Aufschrift:

Hier wurde der deutsche Niederkomponist
Franz Abt
am 22. December 1819 geboren.
Er starb zu Wiesbaden am 31. März 1885.
Zum Andenken gemindert von den Gesangsvereinen
Liederhalle, Union und Fischer-Verein.

* Vom „Donner“ erschlagen. Vor einigen Tagen
wurde in London im Dornhause „Der Freischütz“ ge-
geben. In der Volksschicht-Szene wird der Donner in
der Art dargestellt, daß am Schlußbühne schwere Kanon-
enklungen umhergerollt werden. Unglücklicherweise fiel
eine der Kugeln auf die Bühne und erschlug einen Chor-
isten sofort, dann zerstücktete sie einen 12jährigen
Ballettmädchen die Knie; das Kind, welches sich einer
Amputation unterziehen mußte, starb noch während der
Darstellung.

* Ein grauenhafter Mord erregt die Gemüther
der Stadt York i. L. Am Abend des 23. d. Mts.
gegen 10 Uhr durchschritt der dortige Fischer Müller
seiner Ehefrau den Hals bis auf die Wirbelsäule, so
daß der Tod sofort eintrat. Das Motiv zu dieser That
soll Eifersucht gewesen sein. Müller versuchte gleich nach
dem Mord durch Ertränken, dann, nach seiner Verhaftung,
durch Erhängen seinem Leben ein Ende zu machen, doch
wurden die Selbstmordversuche vereitelt.

* Aus Neubaus bei Paderborn wird berichtet: Ein
hier anlässiger Franzose, der Holzschuhmacher Diart,
ermordete seine Frau und bradte eine unjüngelnde
Nachbarin eine gefährliche Stichwunde am Bein bei.
Diart wurde im letzten Kriege zum Gefangenen gemacht
und auf der Festung Minden internirt. Nach dem Fried-
ensschluß blieb er im Lande und betraute eine deutsche
Bürgerstochter. In letzter Zeit hatte er sich dem Trunk
ergeben und mit seiner Frau in fieseln Unfrieden gelebt.

* Die schöne Galathea hat gestern in Calans Pa-
nosptium in Berlin ihren Einzug gehalten. Die Herren
Gebrüder Casan haben eine Idee, an der sie schon vor
Jahren in London gearbeitet, endlich zur Verwirklichung
gebracht, nämlich auf geschickte Art und Weise durch Ein-
setzung einer auf einer kleinen Bühne aufgestellten Ma-
riette die Galathea in einen lebenden Kopf zu verwan-
deln, ohne daß der erlauchte Zuschauer die Verwandlung
zu ergründen vermag. Ein Schauspieler erzählt zu dieser
Mylion erklärend die Geschichte des Pygmalion mit der
schönen Galathea. Die im späteren Verlauf der Erzäh-
lung angeführte Verwandlung des Marmorkopfes in einen
prächtigen Blumenort wird eben überaus schön. Diese
„Mylion“ ist entschieden eine der interessantesten Gaben,
die das Panoptikum bisher gegeben.

Literatur.

* Als Fortsetzung der bereits öfters von uns besprochenen
„Bibliothek der Germanistik“ des „An- und Auslandes“
im Verlage von Otto Hendel in Halle a. S., deren jedes Bänd-
chen auch einzeln käuflich ist und nur 25 Pf. kostet, sind die
Nummern 61-100 erschienen. Die Bändchen bringen von
Schiller: „Don Carlos“ und „Die Braut von Messina“ (61
und 79) von Joh. B. v. Goethe finden wir „Faust“ 2 Theil
(82) und die „Fischer“ (83) von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (76 und 77). Aus den Schätzen
F. Körners ist „Brinn“ gewähl (84); weiter sind vertreten
Moltke mit „Der Heide“ (80), St. Pierre mit „Paul und
Virginia“ (89), Charles Dickens (82), von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (76 und 77). Aus den Schätzen
F. Körners ist „Brinn“ gewähl (84); weiter sind vertreten
Moltke mit „Der Heide“ (80), St. Pierre mit „Paul und
Virginia“ (89), Charles Dickens (82), von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (76 und 77). Aus den Schätzen
F. Körners ist „Brinn“ gewähl (84); weiter sind vertreten
Moltke mit „Der Heide“ (80), St. Pierre mit „Paul und
Virginia“ (89), Charles Dickens (82), von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (76 und 77). Aus den Schätzen
F. Körners ist „Brinn“ gewähl (84); weiter sind vertreten
Moltke mit „Der Heide“ (80), St. Pierre mit „Paul und
Virginia“ (89), Charles Dickens (82), von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (76 und 77). Aus den Schätzen
F. Körners ist „Brinn“ gewähl (84); weiter sind vertreten
Moltke mit „Der Heide“ (80), St. Pierre mit „Paul und
Virginia“ (89), Charles Dickens (82), von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (76 und 77). Aus den Schätzen
F. Körners ist „Brinn“ gewähl (84); weiter sind vertreten
Moltke mit „Der Heide“ (80), St. Pierre mit „Paul und
Virginia“ (89), Charles Dickens (82), von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (76 und 77). Aus den Schätzen
F. Körners ist „Brinn“ gewähl (84); weiter sind vertreten
Moltke mit „Der Heide“ (80), St. Pierre mit „Paul und
Virginia“ (89), Charles Dickens (82), von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (76 und 77). Aus den Schätzen
F. Körners ist „Brinn“ gewähl (84); weiter sind vertreten
Moltke mit „Der Heide“ (80), St. Pierre mit „Paul und
Virginia“ (89), Charles Dickens (82), von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (76 und 77). Aus den Schätzen
F. Körners ist „Brinn“ gewähl (84); weiter sind vertreten
Moltke mit „Der Heide“ (80), St. Pierre mit „Paul und
Virginia“ (89), Charles Dickens (82), von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (76 und 77). Aus den Schätzen
F. Körners ist „Brinn“ gewähl (84); weiter sind vertreten
Moltke mit „Der Heide“ (80), St. Pierre mit „Paul und
Virginia“ (89), Charles Dickens (82), von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (76 und 77). Aus den Schätzen
F. Körners ist „Brinn“ gewähl (84); weiter sind vertreten
Moltke mit „Der Heide“ (80), St. Pierre mit „Paul und
Virginia“ (89), Charles Dickens (82), von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (76 und 77). Aus den Schätzen
F. Körners ist „Brinn“ gewähl (84); weiter sind vertreten
Moltke mit „Der Heide“ (80), St. Pierre mit „Paul und
Virginia“ (89), Charles Dickens (82), von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (76 und 77). Aus den Schätzen
F. Körners ist „Brinn“ gewähl (84); weiter sind vertreten
Moltke mit „Der Heide“ (80), St. Pierre mit „Paul und
Virginia“ (89), Charles Dickens (82), von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (76 und 77). Aus den Schätzen
F. Körners ist „Brinn“ gewähl (84); weiter sind vertreten
Moltke mit „Der Heide“ (80), St. Pierre mit „Paul und
Virginia“ (89), Charles Dickens (82), von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (76 und 77). Aus den Schätzen
F. Körners ist „Brinn“ gewähl (84); weiter sind vertreten
Moltke mit „Der Heide“ (80), St. Pierre mit „Paul und
Virginia“ (89), Charles Dickens (82), von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (76 und 77). Aus den Schätzen
F. Körners ist „Brinn“ gewähl (84); weiter sind vertreten
Moltke mit „Der Heide“ (80), St. Pierre mit „Paul und
Virginia“ (89), Charles Dickens (82), von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (76 und 77). Aus den Schätzen
F. Körners ist „Brinn“ gewähl (84); weiter sind vertreten
Moltke mit „Der Heide“ (80), St. Pierre mit „Paul und
Virginia“ (89), Charles Dickens (82), von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (76 und 77). Aus den Schätzen
F. Körners ist „Brinn“ gewähl (84); weiter sind vertreten
Moltke mit „Der Heide“ (80), St. Pierre mit „Paul und
Virginia“ (89), Charles Dickens (82), von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (76 und 77). Aus den Schätzen
F. Körners ist „Brinn“ gewähl (84); weiter sind vertreten
Moltke mit „Der Heide“ (80), St. Pierre mit „Paul und
Virginia“ (89), Charles Dickens (82), von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (76 und 77). Aus den Schätzen
F. Körners ist „Brinn“ gewähl (84); weiter sind vertreten
Moltke mit „Der Heide“ (80), St. Pierre mit „Paul und
Virginia“ (89), Charles Dickens (82), von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (76 und 77). Aus den Schätzen
F. Körners ist „Brinn“ gewähl (84); weiter sind vertreten
Moltke mit „Der Heide“ (80), St. Pierre mit „Paul und
Virginia“ (89), Charles Dickens (82), von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (76 und 77). Aus den Schätzen
F. Körners ist „Brinn“ gewähl (84); weiter sind vertreten
Moltke mit „Der Heide“ (80), St. Pierre mit „Paul und
Virginia“ (89), Charles Dickens (82), von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (76 und 77). Aus den Schätzen
F. Körners ist „Brinn“ gewähl (84); weiter sind vertreten
Moltke mit „Der Heide“ (80), St. Pierre mit „Paul und
Virginia“ (89), Charles Dickens (82), von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (76 und 77). Aus den Schätzen
F. Körners ist „Brinn“ gewähl (84); weiter sind vertreten
Moltke mit „Der Heide“ (80), St. Pierre mit „Paul und
Virginia“ (89), Charles Dickens (82), von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (76 und 77). Aus den Schätzen
F. Körners ist „Brinn“ gewähl (84); weiter sind vertreten
Moltke mit „Der Heide“ (80), St. Pierre mit „Paul und
Virginia“ (89), Charles Dickens (82), von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (76 und 77). Aus den Schätzen
F. Körners ist „Brinn“ gewähl (84); weiter sind vertreten
Moltke mit „Der Heide“ (80), St. Pierre mit „Paul und
Virginia“ (89), Charles Dickens (82), von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (76 und 77). Aus den Schätzen
F. Körners ist „Brinn“ gewähl (84); weiter sind vertreten
Moltke mit „Der Heide“ (80), St. Pierre mit „Paul und
Virginia“ (89), Charles Dickens (82), von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (76 und 77). Aus den Schätzen
F. Körners ist „Brinn“ gewähl (84); weiter sind vertreten
Moltke mit „Der Heide“ (80), St. Pierre mit „Paul und
Virginia“ (89), Charles Dickens (82), von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (76 und 77). Aus den Schätzen
F. Körners ist „Brinn“ gewähl (84); weiter sind vertreten
Moltke mit „Der Heide“ (80), St. Pierre mit „Paul und
Virginia“ (89), Charles Dickens (82), von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (76 und 77). Aus den Schätzen
F. Körners ist „Brinn“ gewähl (84); weiter sind vertreten
Moltke mit „Der Heide“ (80), St. Pierre mit „Paul und
Virginia“ (89), Charles Dickens (82), von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (76 und 77). Aus den Schätzen
F. Körners ist „Brinn“ gewähl (84); weiter sind vertreten
Moltke mit „Der Heide“ (80), St. Pierre mit „Paul und
Virginia“ (89), Charles Dickens (82), von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (76 und 77). Aus den Schätzen
F. Körners ist „Brinn“ gewähl (84); weiter sind vertreten
Moltke mit „Der Heide“ (80), St. Pierre mit „Paul und
Virginia“ (89), Charles Dickens (82), von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (76 und 77). Aus den Schätzen
F. Körners ist „Brinn“ gewähl (84); weiter sind vertreten
Moltke mit „Der Heide“ (80), St. Pierre mit „Paul und
Virginia“ (89), Charles Dickens (82), von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (76 und 77). Aus den Schätzen
F. Körners ist „Brinn“ gewähl (84); weiter sind vertreten
Moltke mit „Der Heide“ (80), St. Pierre mit „Paul und
Virginia“ (89), Charles Dickens (82), von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (76 und 77). Aus den Schätzen
F. Körners ist „Brinn“ gewähl (84); weiter sind vertreten
Moltke mit „Der Heide“ (80), St. Pierre mit „Paul und
Virginia“ (89), Charles Dickens (82), von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (76 und 77). Aus den Schätzen
F. Körners ist „Brinn“ gewähl (84); weiter sind vertreten
Moltke mit „Der Heide“ (80), St. Pierre mit „Paul und
Virginia“ (89), Charles Dickens (82), von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (76 und 77). Aus den Schätzen
F. Körners ist „Brinn“ gewähl (84); weiter sind vertreten
Moltke mit „Der Heide“ (80), St. Pierre mit „Paul und
Virginia“ (89), Charles Dickens (82), von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (76 und 77). Aus den Schätzen
F. Körners ist „Brinn“ gewähl (84); weiter sind vertreten
Moltke mit „Der Heide“ (80), St. Pierre mit „Paul und
Virginia“ (89), Charles Dickens (82), von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (76 und 77). Aus den Schätzen
F. Körners ist „Brinn“ gewähl (84); weiter sind vertreten
Moltke mit „Der Heide“ (80), St. Pierre mit „Paul und
Virginia“ (89), Charles Dickens (82), von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (76 und 77). Aus den Schätzen
F. Körners ist „Brinn“ gewähl (84); weiter sind vertreten
Moltke mit „Der Heide“ (80), St. Pierre mit „Paul und
Virginia“ (89), Charles Dickens (82), von G. Schlegel
werden gegeben; das so beliebte „Buch der Natur“ (70 und 71),
„Deutschland“ und „Alta Troll“ (83 und 72), in denen der
Dichter bekanntlich einseitig die politischen und sozialen Zu-
stände der damaligen Zeit getheilt, andererseits die Zustände auf
dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft kritisiert, hierzu noch
die gern gelesenen „Memorien“, II. Band, Nr. 73,
74, 81 und 82, des Dichters „neue und letzte Gedichte“ (75
und 78), sowie „Romansero“ (7

Anfang 7 Uhr.

Stadt Theater.

Direktion: Heinrich Jantsch — Benno Koebke.

Offiziell:

Donnerstag den 28. April 1887

197. Vorstellung. 143. Abonnements-Vorstellung. Farbe: blau.
Einmaliges Gastspiel des Herrn **C. W. Bühler**
vom Stadttheater in Leipzig.

Robert und Bertram oder **Die lustigen Vagabunden.**

Rosie mit Gesang und Tanz in 4 Abtheilungen von G. Röder.

1. Abtheilung: **Die Befreiung**. 2. Abtheilung: **Auf der Hochzeit**.

3. Abtheilung: **Saïree und Mästenball**. 4. Abtheilung: **Das Volksfest**.

Completteinlagen: **Im 2. Akte: „So a Weiber!“**,
Im 3. Akte: „Der Frauen angeborne Schüchternheit“,
vorgetragen von Herrn **C. W. Bühler**.

Personen:

Robert	Edm. Schmajow.	Brant	Agathe Leutgeb.
Bertram	* * *	Appelmeyer	Frei Kugelberg.
Strambach, Gefängniswärtner	Albert Patry.	Isidora, seine Tochter	Emmy Herold.
Nichel, sein Neffe, ein Bauernbursche	Walter Müller.	Commerzienrathin Forchheim, seine Cousine	Emilie Feß.
Ein Corporal	G. Greger.	Doctor Corduan, Hausfreund	Arthur Bauer.
Schildwache	Ernst Weßle.	Sack, Bedienter	Berthold Horwitz.
Mehlmeier, Bäcker	Carl Friedau.	Frau Müller, eine alte Wittwe	Louise Schaffnit.
Lips, Wirth	Emil Moier.	Polizeidiener	Emil Moier.
Niël, Schenkknädelchen	Justine Wegener.	Ausrücker	Leonhard Piel.
Erster Landensbarm	Adolf Pfeiffer.	Guckkastenfrau	M. Pauli.
Zweiter } Landensbarm	Gustav Schwab.	Bänckelträger	G. Greger.
Bräutigam	Berthold Horwitz.	Bäuerinnen	Musikanten.
Soldaten. Gäste.	Adolf Dalwig.	Bäuerinnen. Musikanten.	
	Soldaten. Gäste.	Leierkastenmann. Volk.	

* * * **Bertram — C. W. Bühler als Gast.**

Nach dem 1. Akt 15 Minuten, nach dem 2. Akt 10 Minuten Pause.

Ballet-Einlagen: Im 2. Akt: „Hansel und Gretel“, komischer Bauernanzug, arrangirt von der Balletmeisterin Josefine Strengsmann, ausgeführt von den Solotänzerinnen Josefine und Emilie Strengsmann, den Tänzerinnen Margarethe Hoffmann und Auguste Gröffe. — Im 3. Akt: „Gourmand-Polka“, ausgeführt von den Solotänzerinnen Josefine und Emilie Strengsmann, den Tänzerinnen Margarethe Hoffmann und Auguste Gröffe. — Im 4. Akt: Volksfestszene.

Schauspiel-Preise: Prosceniums-Loge 3 Mk. Drecker-Loge 3 Mk. 1. Rang-Boxe 250 Mk. 1. Rang-Balkon 250 Mk. Erkerlogen 250 Mk. Parquet 2 Mk. Rarriere 125 Mk. Prosceniums-Loge 2. Rang 2 Mk. 2. Rang-Vorderreihen 1,50 Mk. 2. Rang-Hinterreihen (Seite) 75 Pfg. 3. Rang Mitte nummerirt 75 Pfg. Gallerie 40 Pfg. Die Tageskasse im Vestibul des Theatergebäudes ist von 10—1 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Garderobe-Abonnements-Bücher zum Preise von 4 Mk. gültig für 38 Vorstellungen, und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerirter Sitze sind an der Theaterkasse à 30 Pfg. sowie Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. an der Kasse und bei den Billeturen zu haben.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Freitag den 29. April 1887

198. Vorstellung. 144. Abonnements-Vorstellung. Farbe: gelb.

Die Afrikanerin.

Anfang 7 Uhr.

Sonabend den 30. April 1887

199. Vorstellung. 145. Abonnements-Vorstellung. Farbe: weiss.

Zum 1. Male:

Angèle.

Romantisch-komische Oper in 3 Akten von Dr. Otto Neigel.

Sonntag den 1. Mai: **Zwei Vorstellungen.** Nachmittags 3 1/2 Uhr: **Der Zigeunerbaron.** Abends 7 Uhr: Zum 1. Male: **Ein Blitzmädel.** Rosie mit Gesang in 4 Akten von Carl Costa.

Victoria-Theater.

Direktion H. Themme.

Sonntag den 1. Mai

Der Walzerkönig.

Bossen-Novität von Mannfäbt.

Ausstellung zu Hochzeitsgeschenken etc.
geeigneter Kunstgusswaren der Eisenhütte Mägdesprung.
Halle, Kleine Branhausgasse 21. Verkauf zu Hüttenpreisen.

Kaufmännischer Verein.

Heute Mittwoch Abend 8 Uhr im Börsensaal

General-Versammlung.

Alle von den Vereinen und Vereinstellen beschlossene Beschlüsse sind in der Halle des Börsensaals in Leipzig am 1. Mai 1887 um 8 Uhr Abends im Börsensaal im Saal der General-Versammlung des Kaufmännischen Vereins zu verlesen. — Beschlüsse sind am 1. Mai 1887 um 8 Uhr Abends im Börsensaal im Saal der General-Versammlung des Kaufmännischen Vereins zu verlesen.

Donnerstag den 28. April 1887 Abends 8 Uhr in der hierzu nur ganz ausnahmsweise bewilligten

Aula

(neue Promenade 13)

episch-lyrisch-dramatisch-humoristische Vorlesung und Recitation von

Hugo Zahr.

Programm:

- | | |
|--------------------------------------|--------------|
| 1. Julius Caesar (Forumscene) | Shakespeare. |
| 2. Goldschirmer, Märchen | Leander. |
| 3. Dichteritis alpina, Scherzgedicht | Baumbach. |
| 4. Die Königin von Aragon, Ballade | Dahn. |
| 5. Erlkönig | Göthe. |
| 6. Das Lied vom Ruhme, Scherzgedicht | Bormann. |
| 7. Die Tochter des Insa, Ballade | Wittenbruch. |
| 8. Minna v. Barnhelm (Micaulffene) | Veßling. |

Billetpreise im Vorverkauf in der Buchhandlung von Neumann, J. Neumann, Neudammstr. 11.
Plätze (No. 1—150) à 1,50 Mk., refer. Plätze (No. 151—300) à 1,00 Mk. und nichtreferirte Plätze à 0,50 Mk.

Halbe Preise (jedoch nur bei refer. Plätzen) für Vereine, Schulen nur bis Mittwoch 2 Uhr durch Hugo Zahr, Laurentiusstr. 5, 11.

Abendkassenpreise: 2,00, 1,50 und 1,00 Mark.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Ida Böttger, Gr. Steinstraße 60.

Den Empfang von Neuheiten in

Sommer-Kleiderstoffen

zeige ergebnis an.

Ida Böttger, Gr. Steinstraße 60.

Molton.

praktisch für Tischdecken zum Schönen der Polster, für Plättische und Klätterer, für Bettelagen.

Gummistoffe

für Kinder- und Krankenbetten.

Bedruckte Gummistoffe für Kinder-Schürzen.

E. Sichter, Garz 9, part.,

empfehlte garnirte und ungarirte Hüte, pariser Blumen, Federn, Bänder, Spitzen, Agraffen feineren Genres in reichhaltiger Auswahl.

Photographisches Atelier.

Durch Aufstellen der vorzüglichsten Apparate bin ich in der Lage, auch den höchsten Anforderungen zu genügen und garantire für feinste und sauberste Ausführung bei billigsten Preisen.

M. Taggesell früher O. Schönwald, Breitestraße 33.

Verkauf.

Die in der Bäckerstraße Nr. 7 gelegene, nach dem Unterplan ausmündende frühere Zimmerröhrche Stärkefabrik mit Dampftrieb, bestehend aus 1 Morgen Terrain, ist ganz oder theilweise zu verkaufen.

Unterhandlungen hierüber leitet

Wagnerstr. R. Erlecke

Wagdeburgerstraße 5.

die neuesten Muster in großer Auswahl zu soliden Preisen, sowie einen großen Vorrath vorzüglicher Waare zu Fabrikpreisen.

Tapeten, G. Frauendorf, Schulgasse 2a.

Bettfedern und Daunen

à Pfd. 1,00, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00

nur garnirt staubfreie Waare.

Reichlich gefüllte Federbetten (ganzes Gebett), Unterbett, Deckbett und 2 Kissen, à 30, 40, 50, 60 Mk. u. s. w. — Genähigte Julettis, Bettbezüge und Betttücher sind stets am Lager und hält bei Bedarf bestens empfohlen.

Robert Steinmetz,

Halle a. S., Leipzigerstr. 1.

Th. Wernd'l,

Zahntechnisches Atelier, Obere Leipzigerstr. 73.

Mein Kiebs bringe ich hiermit in freundliche Erinnerung.
Oswald Bier, Hauptgesch. Berlin.
Chemisch unterzucht, garantiert reines, unvergorenes, französisches, leichtes Naturweine.
Ausführlicher Preis-Courant gratis u. franco.
Centralgeschäft in Halle, Brüderstrasse 7.

Feinste Molkerei-Butter,

besagl. ff. Thir. Tischbutter, besonders die beliebteste

Hofthorn-Butter

empf. A. Wieprecht, Charlottenstr. 3 und Stand auf dem Markte.

Getr. Herren u. Damenfächer, Winterüberzieher, Beuten werden gekauft. Adressen erbeten auch nach auswärts. Frau Schumann, H. Ulrichstraße 1 b.

Hierzu 1 Beilage.